

Anton Kaufmann – ein Visionär des Holzbaus

Der Motor und Gründungsohmann des Werkraum Bregenzerwald ist der KMU-Preisträger des Jahres



Bauen mit System: Kaufmann-Geschäftsführer Matthias Simma mit Firmengründer und Hauptgesellschafter Anton Kaufmann.

Ich sehe auch in der Zukunft große Chancen für den Baustoff Holz. Die allseits anerkannten ökologischen und wirtschaftlichen Vorteile dieses natürlichen Baustoffes sind für uns Ansporn, auch weiterhin innovative Lösungen zu entwickeln und umzusetzen“, so Komm.-Rat Ing. Anton Kaufmann, KMU-Preisträger des Jahres 2013. Der Preis wurde heuer zum zweiten Mal vergeben.

Der Pionier des Holzleimbaus ist Hauptgesellschafter der Kaufmann Bausysteme GmbH in Reuthe. „Mein Vater, Josef Kaufmann, war einer der wenigen in ganz Europa, die sich schon in den 1950er-Jahren mit dem Holzleimbau auseinandergesetzt haben. Der Holzleimbau ist der Teil des Holzbaus, bei dem durch verleimen von Brettern große Teile, beispielsweise Leimbinder, hergestellt werden. Durch diese Träger ist es

auch möglich, große Spannweiten zu überbrücken“, so Anton Kaufmann. Dadurch ergaben sich für den Holzbau völlig neue Anwendungsgebiete, vor allem etwa im Brücken-, Industrie- und Hallenbau. Aber: „Der Weg dorthin war nicht einfach. Dazu musste viel Überzeugungsarbeit bei den Behörden und den Bauherren geleistet und viel Geld in Versuche und Entwicklungsprojekte investiert werden“, erläutert Kaufmann. Der Durchbruch im Land gelang schließlich mit verschiedenen „Leuchtturmprojekten“, etwa der Eishalle in Feldkirch im Jahr 1973 oder der Kirche in Lech. In Wien wurde das „Rinterzelt“ mit 32.000 Quadratmetern bereits 1979 erbaut. Weitere bedeutende Hallenbauten aus Holz wurden von Kaufmann für Hilti in Thüringen errichtet. Die Dachkonstruktion für die neue Halle bei Zumtobel Licht in Dornbirn hat 36 Meter Spannweite.

„Der Weg war nicht einfach. Dazu mussten wir viel Überzeugungsarbeit bei den Behörden und Bauherren leisten und viel Geld in Versuche und Entwicklungsprojekte investieren.“

Anton Kaufmann
Preisträger 2013

Eine Eigenentwicklung der Firma Kaufmann Bausysteme sind die Hochregallager aus Holz. Realisiert wurden solche Bauten neben vielen anderen im In- und Ausland etwa bei der Firma Giko in Weiler oder der Offsetdruckerei in Schwarzach. Dieses Gebäude hat immerhin eine Höhe von 32 Meter.

In der Vorwoche erfolgte bei Frankfurt/Main die Schlussabnahme für ein Hochregallager mit 40.000 Palettenstellplätzen für den Lebensmittelkonzern Alnatura. Damit konnte Kaufmann in einen Bereich vordringen, der zuvor eine reine Domäne des

Stahlbaus war. Das hat – so Anton Kaufmann – folgende Gründe: „Ein ganz wichtiger ist, dass es sich beim Holz um einen natürlichen Baustoff handelt. Daher passt seine Verwendung zur Unternehmensphilosophie von Betrieben, in welchen Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaft-

DATEN & FAKTEN

- **Firmensitz:** Kaufmann Bausysteme GmbH, Reuthe, Vorderreuthe 57
- **Inhaber/Geschäftsführer:** Anton Kaufmann (Anteil: 70 %) Mayr-Melnhof Kaufmann Holding GmbH (Anteil: 15 %) Mathias Simma (Anteil: 15 %)
- **Gründungsdatum:** 2003
- **Mitarbeiter:** 16
- **Lehrlinge:** 1
- **Exportanteil:** 75 Prozent (2014)

„Begründung der Jury: Anton Kaufmann ist einer der entscheidenden Pioniere des Vorarlberger Holzbaus. Seine führende Rolle im „Werkraum Bregenzerwald“ zeigt sein Engagement und seinen Glauben an die Zukunft des heimischen Handwerks.“



werks und Pionier des Holzbaus

13 – Motor des Holzbaus in Vorarlberg, wichtiger Arbeitgeber und Vordenker

ten einen hohen Stellenwert haben. Dazu kommen noch technische Vorteile. So verhält sich verleimtes Holz ab einer gewissen Dimension im Brandfall günstiger als Stahl und dass es auch im Gegensatz zu Stahl widerstandsfähig gegen Laugen und Salze ist, brachte uns den Auftrag für den Bau eines solchen Lagers für die Saline in Ebensee ein.“

Eine weitere wichtige Entwicklung ist das Bauen mit fertigen Raummodulen. „Dadurch lässt sich die Bauzeit stark verkürzen und die Wirtschaftlichkeit entsprechend erhöhen. Kaufmann nennt ein Beispiel: In Ulm konnten wir sechs Kindergärten im Passivhausstandard in nur sieben Monaten bauen. Das wäre ohne Modulsystem unmöglich gewesen.“

Modulbauweise für Hotels

Die Modulbauweise eignet sich besonders für Hotels, Sozialzentren, Studentenheime usw. Realisiert wurden u. a. das Altersheim in Feldkirch oder ein Hotel im Tiroler Pillerseetal, das Sozialzentrum Hallein mit 140 voll eingerichteten Zimmermodulen

und eine Wohnanlage in Graz, die aus vier Wohntürmen mit insgesamt 90 Wohnungen besteht. Das ist der erste sechsgeschoßige Wohnbau mit vorgefertigten Modulen aus Holz, denn bisher wurden nur Bauten mit drei bis vier Geschößen verwirklicht.

Insgesamt sieht der KMU-Preisträger für den Holzbau auch in Zukunft große Chancen. „Es gibt noch mehr Platz für Holz und die Behörden, Planer und Bauherren stehen diesem Baustoff heute viel aufgeschlossener gegenüber als noch vor zehn Jahren.“ Und weiter: „Mich fasziniert das Holz aufgrund seiner vielen guten Eigenschaften, die unwahrscheinlich viele Anwendungsmöglichkeiten bieten. Trotzdem habe ich keine Berührungsängste, wenn es darum geht, Holz mit anderen Materialien zu verbinden.“

Ganz wichtig ist für Kaufmann sein „tolles Team“ mit Geschäftsführer DI Mathias Simma und den beiden Prokuristen Christian Kaufmann (Vertrieb) und Thomas Bereuter (Baumanagement) sowie das Leben von „sauberen Partnerschaften“. So



Ein motiviertes Team mit vielen guten Ideen unterstützt Anton Kaufmann.

setzt er immer auf Vorarlberger und Bregenzerwälder Firmen, auch wenn die zu realisierenden Projekte geografisch weit entfernt sind.

Werkraum Bregenzerwald

1999 erfolgte die Gründung des Werkraum Bregenzerwald, hinter der Anton Kaufmann als Motor und

Gründungsobmann stand. Dieser Zusammenschluss hatte das klare Ziel, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Wälder Handwerkern ermöglichen sollen, mittel- und langfristig erfolgreich arbeiten zu können. Mittlerweile hat das neue Gebäude in Andelsbuch einen regeren Besuch. Der Verein hat heute 90 Mitglieder.



Der KMU-Unternehmer des Jahres, Anton Kaufmann, ist mit seinem Unternehmen in Reuthe verwurzelt.

ZUR PERSON

Komm.-Rat Ing. Anton Kaufmann

- Hauptgesellschafter der Kaufmann Bausysteme GmbH
- geb. 1949 in Reuthe
- 1969 Matura an der HTL in Innsbruck, Fachrichtung Hochbau
- Eintritt in den elterlichen Betrieb, Weiterentwicklung zu einem Industrieunternehmen
- 1998 Zusammenschluss mit einem Holzindustriebetrieb mit fünf Standorten
- 2003 Gründung der Firma Kaufmann Bausysteme
- Mitbegründer und Obmann des Werkraum Bregenzerwald, Obmann von Pro Holz Austria, Obmann des Österreichischen Holzleimbauverbandes, Hauptsponsor des FC Bizau